

zum Verkauf bringe, und ihre Markttage daselbst bauen sollen, bescheiden. Daran geschieht Ihre Fürstl. Durchl. gnädigster Wille und Meynung. Datum Altenburg den 17. Aprill ac. 1699.

Fürstl. Sächsl. verordnete Cantlar und Rätthe.  
J. Hendrich.

An den Amtmann zu Altenburg.

Hammermüllern daselbst.

Im Jahre 1828 hatte Schmölln wöchentlich zwei Markttage. 24 umliegende Dörfer mußten ihren Ueberfluß an Viktualien hierher liefern. Der Wochenmarkt ist aber dann nach und nach eingeschlafen. Wenig Glück hat man auch mit dem Getreidemarkt gehabt. So wurde 1833 ein solcher eingeführt. Derselbe ging bald wieder ein, doch wurde er 1854 wieder eröffnet. Man bekränzte die ersten Getreidewagen, welche einfuhren, und einige Male war derselbe stark besucht. Aber bald war kein Wagen mehr auf dem Markte zu sehen, und unsere Bauern brachten, wie heute noch, ihre Warenproben in der Tasche hierher zur „Börse“ getragen. 1874 versuchte man einen Viehmarkt aufzuthun, aber auch dieses Unternehmen schlug fehl. Um so mehr Bedeutung hatten die Jahrmärkte, die sich wohl auf die Zeit zurückführen lassen, als Schmölln als Wallfahrtsort vielbesucht wurde. Unser erster Jahrmarkt wurde früher Ablassmarkt genannt. Seit 1764 hatten die Zeugmacher das Recht, alljährlich einen Garnmarkt abhalten zu dürfen. Die Erlaubnis ist 1772 und 1819 erneut worden. Die Taubenmärkte sind gut besucht. Der Handel mit Tauben ist aber meist die Nebensache dabei.

